



Früherkennung und Prävention: Was sollte beachtet werden?



- **Impfung:** Für Mädchen im Alter von 9-14 Jahren wird eine **Impfung gegen HPV** empfohlen. Diese bietet einen **Schutz vor 90% der krebsauslösenden Viren**. Auch geimpfte Frauen sollten an den empfohlenen gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen.
- **Prävention:** Eine gute Intimhygiene, die Verwendung von Kondomen bzw. Femidomen beim Geschlechtsverkehr senken das Risiko, sich mit HPV zu infizieren.
- **Vorsorgeuntersuchung:** Der **günstigste Zeitpunkt zur Entnahme eines Pap-Abstriches** ist in den ersten zwei Wochen nach Ende der Regelblutung.



Kontakt und weitere Informationen

Bitte beachten Sie, dass die vorliegende Patienteninformation nicht den Rat der Sie behandelnden Ärzte ersetzen kann.

Wenn Sie weitere Fragen **zum Thema Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs** haben, zögern Sie nicht, bei Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt nachzufragen.



Diesen Flyer zum Download sowie viele weitere Informationen für Patienten finden Sie jetzt auch online auf www.laborleistungen.de.



Diagnosticum
 Weststr. 27
 09221 Neukirchen
 Tel.: 0371 / 27 10 80
 Fax: 0371 / 27 10 8-46
www.diagnosticum.eu

Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs

HPV - kleines Virus
mit großen Folgen



Stand: 01.2020 | Bildnachweis: fotolia.com: © Kateryna_Kori; iStockphoto.com: © zorantm; stock.adobe.com: © Pixel-Strat

- Wie entsteht Gebärmutterhalskrebs?
- Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs
- Nützliche Links zum Thema

Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs

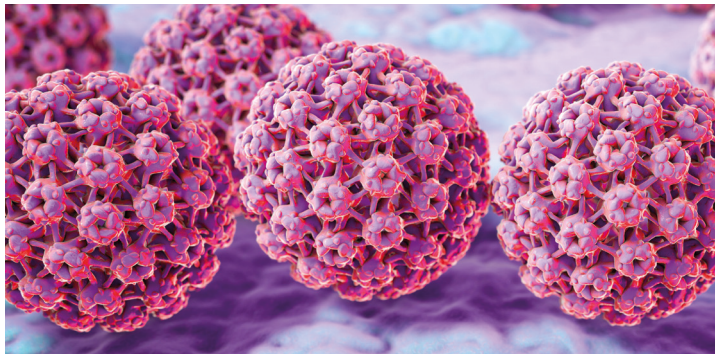
HPV - kleines Virus mit großen Folgen

Vor der Einführung des gesetzlichen Früherkennungsprogrammes 1971 war der Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Mittlerweile ist er durch das Angebot regelmäßiger Untersuchungen auf Platz zwölf zurückgefallen.



Wie entsteht Gebärmutterhalskrebs?

Zervixkarzinome werden in der Regel durch eine Infektion mit dem humanen Papillomavirus (HPV) verursacht. Es gibt etwa 150 bekannte HPV-Typen, wobei mehr als ein Dutzend als Hochrisiko-Typen gelten, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs stehen. Diese können bei 99% der Zervixkarzinome nachgewiesen werden.



Humane Papillom Viren (HPV)

Die meisten Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HPV ohne davon zu wissen und ohne jemals an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken. In aller Regel bekämpft das körpereigene Immunsystem das Virus erfolgreich. Bei einigen Frauen jedoch wird das Virus nicht durch die eigene Immunabwehr beseitigt und es kommt zu einer fortbestehenden Infektion mit dem humanen Papillomavirus, was zu Zellveränderungen und schließlich zum Gebärmutterhalskrebs führen kann. Dieses ist im Allgemeinen ein relativ langsamer Prozess, der über Jahre abläuft. Hier spielen auch andere Risikofaktoren, wie z.B. Rauchen, andere Genitalinfektionen, ein geschwächtes Immunsystem oder einfach „Stress“, eine Rolle.

Auch Frauen mit HPV-Impfung sollten an den gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, da der Impfstoff nicht gegen alle HPV-Typen schützt.



Welche Untersuchungen können zur Früherkennung eingesetzt werden?

Pap-Abstrich (zytologische Untersuchung)

Die zytologische Vorsorgeuntersuchung mittels Pap-Abstrich hat zum Ziel, Zellveränderungen möglichst früh zu erkennen, um – wenn nötig – entsprechende Kontroll- bzw. Therapiemaßnahmen einzuleiten. Krebsvorstufen können so also frühzeitig entdeckt und behandelt werden. Für die Untersuchung wird ein Abstrich vom Muttermund und dem Gebärmutterhals genommen.

HPV-Test

Mit dem HPV-Test kann festgestellt werden, ob eine Infektion mit einem der krebsauslösenden Hochrisikotypen des HPV-Virus vorliegt. Auch für Verlaufsbeobachtungen ist der HPV-Test wichtig, denn je länger HPV-Infektionen bestehen, desto höher ist das Risiko der Krebsentstehung.



Vorsorge: Welche Untersuchung wann durchführen lassen?

Grundsätzlich sollten Frauen regelmäßig eine Vorsorge-Untersuchung bei ihrem Frauenarzt durchführen lassen.

Vorsorge ab 20 Jahren

Gesetzliche Krankenkassen bieten ihren Versicherten im Alter zwischen 20 bis 34 Jahren im Rahmen der Gebärmutterhalskrebsprävention eine jährliche zytologische Untersuchung mittels Pap-Abstrich an. Ein HPV-Test kann zusätzlich im Rahmen einer Selbstzahlerleistung („Individuelle Gesundheitsleistung“ - IGeL) veranlasst oder bei Auffälligkeiten vom zytologischen Labor als Kassenleistung empfohlen werden.

Vorsorge ab 35 Jahren

Frauen ab dem 35. Lebensjahr haben bei ihrer gesetzlichen Krankenversicherung alle drei Jahre den Anspruch auf eine kombinierte Untersuchung („Ko-Testung“) bestehend aus Pap-Abstrich und HPV-Test. Auch die kombinierte Untersuchung sollte von Frauen mit HPV-Impfung wahrgenommen werden.

Möchten Sie die Pap-Untersuchung jährlich durchführen lassen, so kann dies zusätzlich im Rahmen von Selbstzahlerleistungen erfolgen.



Nützliche Links

www.diag.life/hpv-2

Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums stellt auf seinen Seiten Informationen zur Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung zur Verfügung.

www.diag.life/hpv-3

Patienteninformation der kassenärztlichen Bundesvereinigung zu den Neuerungen des Früherkennungsprogramms ab 2020